

MRZ
03
2017

Christiane Rath Jo Albert

SCHLAFLABOR & TRAUMFABRIK

Von Schlaf und Schlaflosigkeit und Alptraum

EULENGASSE in Kooperation mit dem Kunstverein 68elf aus Köln



AUSSTELLUNG

VERNISSAGE Freitag 3. März - 19 h

03.03.2017 - 19.03.2017

Ausstellungsraum EULENGASSE

① **DATEN**

03.03.2017 - 19.03.2017

SCHLAFLABOR & TRAUMFABRIK

Von Schlaf und Schlaflosigkeit und Alptraum

VERANSTALTUNGSORT

Ausstellungsraum EULENGASSE

Seckbacher Landstraße 16, 60389 Frankfurt am Main

ORGANISATION

Ausstellungsraum EULENGASSE in Kooperation mit dem Kunstverein 68elf

WEBSEITE

www.68elf.de/

EMAIL

info@eulengasse.de

VERANTWORTLICH

Christiane Rath, Harald Etzemüller

BETEILIGTE KÜNSTLER*INNEN

Christiane Rath

Jo Albert

»Lange Zeit bin ich früh schlafen gegangen.« M. Proust

»I wanna wake up in that city that doesn't sleep.« F. Sinatra

»Schlafen kann ich, wenn ich tot bin.« R.W. Fassbinder

Rund ein Drittel seines Daseins verschläft der Mensch. Verschwendung von Lebenszeit? Der

Schlaf, der antiken Mythologie nach Zwilling des Todes und in Götterhand liegend, befindet sich allgemein auf dem Rückzug. Immer mehr Menschen nehmen heute pharmazeutische Muntermacher zu sich, um länger durchzuhalten.

Andere würden gern (länger) schlafen, können es aber nicht (mehr). Die Schlafdauer des Durchschnittsamerikaners beispielsweise nimmt ständig ab. Für eine weltweit zunehmende Zahl von Menschen, die mehrmals nachts aufwachen, um ihre Mails zu checken, ist Schlaf inzwischen zu einer Art »sleep mode« verkümmert, einem lästigen Bereitschaftsmodus. Insgesamt weist die Statistik zur neuen Schlaflosigkeit rund achtzig schlafmedizinische Diagnosen auf. Gleichzeitig werden Technologien entwickelt, die mittels riesiger Spiegel im Orbit das Sonnenlicht so reflektieren sollen, dass Teile der Erdoberfläche künftig rund um die Uhr taghell erleuchtet bleiben.

Der Essayist Jonathan Crary, von Haus aus Kunsthistoriker (!) an der New Yorker Columbia University, sieht im Schlaf das letzte menschliche Bedürfnis, das sich (anders als Hunger, Durst oder sexuelles Verlangen) derzeit noch nicht weitgehend steuern und umfassend ausbeuten lässt – somit als letztes großes Hindernis, welches dem endgültigen Sieg des Kapitalismus noch im Wege steht. Eines Kapitalismus, der uns 24 Stunden am Tag wach und auf Trab halten will: als permanent erreichbare und aktivierbare Mitarbeiter, Konsumenten und Kommunikatoren. Crary dagegen stellt sich leidenschaftlich auf die Seite eines Geistes, der nicht dem Effizienz kalkül unterliegt – und damit gegen alle technischen und ökonomischen Mächte, die uns per Schlafentzug verfügbar machen wollen, indem sie pausenlos unsere Aufmerksamkeit erzwingen. Er plädiert eindringlich dafür, den Schlaf als letztes Refugium des Träumens von einer anderen (besseren) Welt zu retten. Bernd Straub-Molitor, 68elf e.V. »SCHLAFLABOR #2«, eine Austausch-Ausstellung zwischen dem Kunstverein 68elf aus Köln und EULENGASSE zeigt zehn Positionen Kölner Künstler*innen zum Thema Schlaf im Ausstellungsraum EULENGASSE.

68elf ist vertreten mit den Künstler*innen

Jo Albert

Hiltrud Gauf

agii gosse

Ruth Knecht

Dietmar Paetzold

Stephan Pusch

Christiane Rath

Klaus Schaefer

Bernd Straub-Molitor

Etienne Szabo